

Medienkonferenz zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in St.Gallen

**Für ein cooles St. Gallen dank mehr Stadtgrün
und sicheren Verkehrswegen**

Jetzt 2 × unterschreiben!



www.stadtklima.ch

umverkehr
Zukunft inkl.

Diese Initiativen werden
unterstützt von:



Für Mensch
und Umwelt



St.Gallen, 2. September 2020

Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in St.Gallen

St.Gallen 2.9.2020

Heute lanciert umverkehR gemeinsam mit den Grünen, dem VCS St.Gallen / Appenzell, der Politischen Frauengruppe, den jungen Grünen, der Juso, der Integrale Politik und der SP die «Stadtklima-Initiativen» in St.Gallen. Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

«Es freut mich sehr, dass wir heute die «Stadtklima-Initiativen» lancieren können.» sagt Franziska Ryser (Co-Präsidentin von umverkehR und Nationalrätin der Grünen). «Zwei Initiativen, die auf die Klimaveränderungen und die steigende Hitzebelastung in St.Gallen reagieren und dafür sorgen, dass St.Gallen auch in Zukunft für seine Bewohner*innen hitzeerträglich bleibt. Das Kernstück der Initiativen: Bäume statt Asphalt!»

Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel. «Das ist dringend nötig.» findet Cristina Bitschnau-Kappeler (Geschäftsleiterin VCS SG-AP und Stadtparlamentarierin der SP). «Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgänger*innen, Velofahrenden und ÖV-Passagier*innen mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.»

«Die «Stadtklima-Initiativen» leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung der Stadt St. Gallen.» erläutert Andrea Hornstein (Stadtparlamentarierin der Politischen Frauengruppe PFG). «Mit der «Gute-Luft-Initiative» wird die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten geschützt. Mit der «Zukunfts-Initiative» wird die aktive Mobilität gefördert sowie das Unfallrisiko gesenkt, was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.»

Die «Stadtklima-Initiativen» werden in mehreren Schweizer Städten lanciert. St. Gallen macht den Auftakt. Nächste Woche folgt die Lancierung in Basel und im Frühjahr 2021 werden wir auch in Bern, Genf, Winterthur und Zürich mit der Unterschriftensammlung starten.

Für weiterführende Informationen:

Franziska Ryser, Co-Präsidentin umverkehR & Nationalrätin Grüne, franziska.ryser@parl.ch, (076 439 81 70)

Andrea Hornstein, Stadtparlamentarierin PFG, a.hornstein@bluewin.ch, (079 706 38 20)

Cristina Bitschnau-Kappeler, Geschäftsleiterin VCS & Stadtparlamentarierin SP, info@vcs-sgap.ch, (071 222 26 32)

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehR, shobi@umverkehr.ch, (079 899 09 18)

www.stadtklima.ch

Stadtklima-Initiativen St.Gallen

Lancierung 2.9.2020

Ich begrüsse Sie herzlich im Namen von umverkehR und den Grünen St. Gallen zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in St. Gallen. Zusammen mit Andrea Hornstein von der PFG und Cristina Bitschnau-Kappeler als Vertreterin von VCS und SP St. Gallen werden wir Ihnen kurz vorstellen, was die Ziele dieser Initiativen sind und warum sie so wichtig sind für St. Gallen. Anschliessend stehen wir für Fragen zur Verfügung und es gibt die Möglichkeit für Fotos mit den Plakaten und Gelegenheit für Interviews.

Es freut mich sehr, dass wir heute die «Stadtklima-Initiativen» lancieren können. Zwei Initiativen, die auf die Klimaveränderungen und die steigende Hitzebelastung in St.Gallen reagieren und dafür sorgen, dass St.Gallen auch in Zukunft für seine Bewohner*innen hitzeerträglich bleibt. Das Kernstück der Initiativen: Bäume statt Asphalt!

Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden. Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel.

Die steigenden Temperaturen stellen alle Städte vor Herausforderungen, daher lanciert umverkehR die Stadtklima-Initiativen – wie schon 2010 die erfolgreichen Städteinitiativen – gleichzeitig in verschiedenen Schweizer Städten: St.Gallen macht den Auftakt, nächste Woche folgt die Lancierung in Basel und im Frühjahr 2021 werden wir auch in Bern, Genf, Winterthur und Zürich mit der Unterschriftensammlung starten.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

Das ist dringend nötig. Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgängerinnen, Velofahrenden und ÖV-Passagieren mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.

Leider ist die Klimaerwärmung bereits dermassen fortgeschritten, dass Klimaschutz allein nicht mehr ausreicht. Wir müssen uns bereits heute mit den Folgen der Klimakatastrophe auseinandersetzen. So zeigen Modellrechnungen von MeteoSchweiz, dass Hitzewellen, wie sie heute nur ungefähr alle zehn Jahre auftreten, schon bald jedes Jahr vorkommen können. Die Sommerhitze ist für die Bevölkerung eine gesundheitliche Belastung. Das Sterberisiko steigt während Hitzewellen markant an. Und Studien zeigen, dass auch die Produktivität unter den höheren Temperaturen leiden werden. Mit der «Gute-Luft-Initiative» möchten wir eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität in unseren Städten erreichen, indem wir die Asphaltwüsten reduzieren und mehr Platz für Grünräume und Bäume schaffen.

Wir sind deshalb überzeugt, dass die «Stadtklima-Initiativen» St. Gallen lebenswerter machen!

Andrea Hornstein von der PFG wird Ihnen nun erläutern, welchen Nutzen die Initiativen für die Bevölkerung der Stadt St. Gallen bringen.

Anschliessend wird Cristina Bitschnau-Kappeler vom VCS und der SP präzisieren, welchen Beitrag die «Stadtklima-Initiativen» für die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität leisten.

Nutzen der «Stadtklima-Initiativen» für die Gesundheit

Die «Stadtklima-Initiativen» leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung der Stadt St. Gallen. Mit der «Gute-Luft-Initiative» wird die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten geschützt. Mit der «Zukunfts-Initiative» wird die aktive Mobilität gefördert sowie das Unfallrisiko gesenkt, was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.

Leider ist die Klimaerwärmung bereits dermassen fortgeschritten, dass Klimaschutz allein nicht mehr ausreicht. Wir müssen uns bereits mit den Folgen der Klimakatastrophe auseinandersetzen. So zeigen Modellrechnungen von MeteoSchweiz, dass Hitzewellen, wie sie heute nur ungefähr alle zehn Jahre auftreten, schon bald jedes Jahr vorkommen können. Die Sommerhitze ist für die Bevölkerung eine gesundheitliche Belastung. Das Sterberisiko steigt während Hitzewellen markant an. Während gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2003 von Juni bis August schweizweit 1000 Personen mehr starben als im gleichen Zeitraum in früheren Jahren, waren es 2015 schätzungsweise 800 Todesfälle mehr. In Städten ist die Hitzebelastung besonders gross und wird in den kommenden Jahren noch massiv zunehmen. So schreibt das BAFU denn auch: «Mittel- und langfristig müssen Städte und Agglomerationen so gestaltet werden, dass sie auch bei zunehmender Sommerhitze eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität bieten.»

Genau hier knüpfen unsere «Stadtklima-Initiativen» an. Die effizientesten und günstigsten Klimaanlagen sind Bäume. Einerseits sorgen sie mit ihrem Schattenwurf dafür, dass der Untergrund weniger stark erwärmt wird, andererseits kühlen sie durch Verdunstung von Wasser in der Krone ihre Umgebung. Mit der «Initiative für ein gesundes Stadtklima» – kurz «Gute-Luft-Initiative» – möchten wir eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität in unseren Städten erreichen, indem wir mehr Platz für Grünräume und Bäume in der Stadt schaffen.

Aber auch die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» - kurz «Zukunfts-Initiative» - leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Mit dem Ausbau der Fussgänger- und Veloinfrastruktur werden attraktive Bedingungen für mehr Alltagsbewegung geschaffen. Das Bundesamt für Raumentwicklung beziffert den Nutzen des Fuss- und Veloverkehrs auf rund eineinhalb (1.4) Millionen Franken pro Jahr. Dieser Nutzen entsteht, weil tägliche körperliche Aktivität von einer halben Stunde die Gesundheit massgeblich fördert. Namentlich kann das Risiko bezüglich Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen, verschiedenen Krebsarten, Demenz und Depression verringert werden. Darum gilt es, die Bewegung zur täglichen Routine zu machen und dem Fuss- und dem Veloverkehr entsprechend genügend Platz einzuräumen.

Dies ermöglicht nämlich auch die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Velo- sowie Fussgängerunfälle zu vermeiden. Die Velounfallzahlen haben nämlich in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen ([von 29 auf 49](#)). Häufig steht die Erstellung einer sicheren Veloinfrastruktur mit dem Autoverkehr in Konkurrenz. Darum ist der Ansatz der «Zukunfts-Initiative» richtig, dass Strassenfläche zu Fuss- und Velowegen umgewandelt wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die «Stadtklima-Initiativen» die Gesundheit der Stadtbevölkerung deutlich verbessern.

Nutzen der «Stadtklima-Initiativen» für einen klimafreundlichen Verkehr

Die Verkehrswende muss vorangetrieben werden, wir stehen vor einer grossen Herausforderung. Wie Franziska Ryser bereits einleitend erwähnt hat, ist der Verkehr und insbesondere der Autoverkehr, nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Während die Treibhausgasemissionen in den Sektoren Industrie und Haushalte sinken und somit auf Zielkurs sind, stagnieren sie beim Verkehr. Gemäss aktuellem CO₂-Gesetz sind die CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel wird voraussichtlich wegen des Verkehrs verfehlt, wobei der Autoverkehr für rund zwei Drittel der Emissionen verantwortlich ist.

St. Gallen hat mit dem Energiekonzept 2050 bereits ambitionierte Ziele im Bereich Klimaschutz. Am 27. September wird über eine Konkretisierung der Klimaziele in der Gemeindeordnung abgestimmt. Zur Erreichung dieser Ziele braucht es konkrete Massnahmen. Der Verkehr ist auch in der Stadt St. Gallen für fast die Hälfte der CO₂-Emissionen verantwortlich. Im Vergleich mit anderen grösseren Städten hinkt St.Gallen beim Modal-Split hinterher. Es wird schlicht mehr Auto gefahren. St.Gallen liegt mit 35% Auto-Anteil an den von der Stadtbevölkerung zurückgelegten Wegen an erster Stelle, vor Basel, Bern, Luzern, Winterthur und Zürich. Mit nur 4% Velo-Anteil ist St.Gallen die einzige Stadt die deutlich unter der 10% Marke ist. Das Potential fürs Umsteigen ist riesig und genau hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an.

Mit der «Zukunfts-Initiative» werden die klimafreundlicheren Fortbewegungsarten gefördert. Der Fussverkehr verursacht keine klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und der Veloverkehr, abgesehen von der Produktion des Velos, ebenso keine. Der öffentliche Verkehr kann mit erneuerbarem Strom betrieben werden und weist einen deutlich geringeren Verbrauch pro Personenkilometer auf, als der motorisierte Individualverkehr. Der Ausbau und die Förderung von Fuss-, Velo- und öffentlichem Verkehr sind deshalb wichtige Pfeiler der Klimapolitik. Die «Zukunfts-Initiative» schafft Platz für Fussgänger*innen, Velofahrende und ÖV-Passagier*innen.

Die Verlagerung auf diese Fortbewegungsarten weist einen weiteren wichtigen Vorteil auf. Sie sind deutlich flächeneffizienter als der motorisierte Individualverkehr. Die Fläche ist begrenzt und gerade im städtischen Raum knapp. ÖV, Fuss- und Veloverkehr brauchen bei gleicher Verkehrsleistung deutlich weniger Fläche als Autos. Zur Vermeidung von Stau, muss konsequent auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr gesetzt werden. Dieses Bild von der VCS-Aktion «60 Autos und 1 Bus» zeigt es eindrücklich. Und hier die Zahlen dazu: Zu Stosszeiten vermeidet ein gefüllter Bus mit 80 Plätzen knapp 500 Meter Stau.

Die Stadtklima-Initiativen sind ein Baustein auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Verkehr. Sichere Velo- und Fusswege, dafür braucht es ausreichend Platz, sind für Gross und Klein wichtig und fördern diese gesunde und umweltfreundliche Art unterwegs zu sein. Eine Steigerung der Aufenthaltsqualität führt zu weniger Freizeitverkehr. Die Stadtbevölkerung hat mit der deutlichen Ablehnung der Mobilitäts-Initiativen 2018 klar gemacht, welche Verkehrspolitik sie sich wünscht. Dies bestätigt auch die Beobachtung, dass der Anteil autofreier Haushalte in der Stadt St.Gallen 2015 gegenüber 2010 um 6 Prozentpunkte auf knapp 40% zugenommen hat. Dies ist der höchste Zuwachs im Vergleich mit den fünf grössten Deutschschweizer Städten. Es ist Zeit der zukunftstauglichen Mobilität mehr Platz einzuräumen.

Quellen:

Postulat «Auf dem Weg zur emissionsneutralen Stadt», 16.06.2020,

Link: <https://www.stadt.sg.ch/home/verwaltung-politik/demokratie-politik/stadtparlament/geschaefte.geschaeftDetail.html?geschaeftGUID=72af4e9202094a7a8cef57608b5946cf&sitzungGUID=bd54a6d6971d412490a132ae1d2e94f5>

Städtevergleich Mobilität, 02.11.2017

Link: <https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/11/staedtische-mobilitaet-im-vergleich.mobileView.html>

Interaktives Vergleichstool zur Umweltbilanz zweier Verkehrsmittel, mobitool 2020

Link: <https://www.mobitool.ch/de/tools/vergleichsrechner-15.html>



Bild: Regina Kühne
(Kampagne Richtig
Verkehr)